

# Rundbrief

Für alle Mitglieder der keb  
und alle Interessierten an der  
Erwachsenenbildung in den  
Kirchengemeinden, Verbänden,  
Bildungshäusern, kirchlichen  
Einrichtungen und Gruppen



## Liebe Freundinnen und Freunde der keb Ostalbkreis

dieses Jahr feierten wir unser 50-jähriges Bestehen – und sind noch immer froh über viele tolle Begegnungen, gut besuchte Jubiläumsveranstaltungen und überschwängliche Rückmeldungen. Mit diesem Schwung blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft und nehmen sie aktiv in die Hand! Die keb Ostalbkreis digitalisiert und modernisiert ihre Struktur, ihr Image und nicht zuletzt ihre Inhalte: Im September haben wir unsere Website, [www.keb-ostalbkreis.de](http://www.keb-ostalbkreis.de), mit einem neuen „Look & Feel“ umgekrempelt. Dank einer Software für Veranstaltungsmanagement können Sie sich künftig auch bequem online anmelden. In einer sich verändernden Welt wollen wir Schritt halten, ohne den Menschen aus dem Blick zu verlieren.

Zudem lade ich Sie herzlich ein, gemeinsam auf unser Jubiläumsjahr zurückzublicken. Es stand im Zeichen von Aktualität, gesellschaftlichem Wandel und Mitgestaltung. Die Podiumsdiskussion zu Pazifismus, Vorträge zum Thema Künstliche Intelligenz und ein Konzert für Junge Erwachsene waren eindrückliche Belege dafür. Diesen Wandel wollen wir aktiv mitgestalten: Für unsere Zukunft sind Junge Erwachsene, zwischen 18 und 35 Jahren, besonders wichtig. Deshalb ist das der Fokus unseres aktuellen Herbstprogramms. In unserer krisengeschüttelten Welt wollen wir für junge Menschen da

sein. Mit Raum für offene Diskussionen, Reflexionen und gemeinsamem Lernen, um gemeinsam voranzukommen. Einen Stammtisch für Junge Väter, Prozessorientiertes Jonglieren, Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit, Empowerment und Resilienz – wir bieten einiges. Aber auch für Eltern, Menschen in steigendem Lebensalter sowie religiös und politisch engagierte Menschen sind wir da.

Lassen Sie uns gemeinsam in eine lebenswerte Zukunft aufbrechen und eine Brücke zwischen den Generationen schlagen. Unsere Organisation ist mehr als nur ein Ort des Lernens: Sie ist ein Ort des Austauschs, der Unterstützung und der Gemeinschaft. Lassen Sie sich anstecken!

Ihre Ana Requesens Moll,  
Leiterin mit keb-Team und Vorstand

## Info zu Zuschüssen / Berichtsbogen

Bitte beachten:  
Rücksendung des Berichtsbogens bis  
spätestens 15. Januar 2024.

**Bildungseinheiten unter fachkundiger Leitung sind bei Studienreisen über 300 km Entfernung abrechenbar!**

## Pazifismus am Ende oder neu gefordert?

In einer kontroversen Debatte diskutierten Podiumsgäste und Publikum über die richtige Reaktion auf den russischen Angriffskrieg.

Zwischen entschiedener Härte und Stärkung eines friedensbetonten Dialogs – am 25. Mai sprachen vier Podiumsgäste und 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Relevanz des Pazifismus seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Unter dem Motto „Pazifismus am Ende – oder neu gefordert?“ lud die keb Ostalbkreis mit Kooperationspartnern zur Debatte ins Congress Centrum Stadtgarten Schwäbisch Gmünd ein. Pazifismus wird als eine Haltung verstanden, die jeglichen Krieg als Mittel der Auseinandersetzung ablehnt und den Verzicht auf Rüstung und militärische Ausbildung fordert. Stattdessen wird auf soziale Verteidigung und zivilen Ungehorsam gesetzt.

Die Diskussion begann energisch und doch sachlich, moderiert von Professor Dr. Andreas Benk, Direktor des Ökumenischen Instituts für Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Die Position der Gäste wurden schnell deutlich: Franz-Josef Bormann, Professor für Moralthologie und Mitglied des Deutschen Ethikrates, betonte, dass sich aus dem biblischen Zeugnis des Alten und Neuen Testaments keine Forderung zum radikalen Pazifismus ableiten lasse. Gewaltkritik sei ein wichtiger Bestandteil der Lehre Jesu, aber auf staatlicher Seite könne man sich auch durch Unterlassung von Nothilfe schuldig machen. Christine Hoffmann, Generalsekretärin der deutschen Sektion Pax Christi sah kein Scheitern des Pazifismus: „Vor Kriegsbeginn gab es viele Fehleinschätzungen über Präsident Putin.“ Militärbischof Dr. Sigurd Rink pochte darauf, dass ein Volk das Recht haben müsse, sich zu verteidigen. Eine Einmischung einzelner Staaten sei problematisch. „Leider ist der Sicherheitsrat der UN in dieser Situation handlungsunfähig, aufgrund des Veto-Rechts von Russland und China.“ Die Friedensforscherin Dr. Christine Schweitzer stellte

## Demokratie und KI sind gesellschaftliche Aufgaben

Im gut besuchten Audimax der Hochschule Aalen ermutigte Professor Helbing die Zuhörerinnen und Zuhörer zur eigenen Gestaltung einer digitalen Demokratie. Seine Beispiele der stärkeren Bürgerbeteiligung wurden interessiert diskutiert.

die „aktive Gewaltfreiheit“ als Mittelweg zwischen Nichtstun und Gewalt ins Zentrum ihrer Argumentation. „Mit der solidarischen Unterstützung von Aktivistinnen und Aktivisten gegen den Krieg, Asyl für Kriegsdienstverweigernde und Hilfe für Geflüchtete fördert man diese Gewaltfreiheit“, erläuterte sie konkret. Und stieß die Debatte zu konkreten Lösungsvorschlägen an.



Die Debatte zum Thema Pazifismus wurde kontrovers geführt.

Foto: Frank Hartmann

## Lösungsvorschläge verschieden bewertet

Sowohl auf die russische als auch auf die ukrainische Regierung müsse Druck ausgeübt werden, um durch eine Verhandlungslösung den Krieg zu beenden, so Schweitzer. Professor Bormann kritisierte das scharf. Es sei zynisch gegenüber der Ukraine eine Verhandlungslösung zu erzwingen und das ihr völkerrechtlich zustehende Territorium Russland zu überlassen. Dr. Rink brachte ein, dass Flugverbots- und Pufferzonen als Maßnahmen bisher noch nicht ausreichend verfolgt worden seien. Am Ende kamen auch einige der 150 Gäste zu Wort – mit kontroversen Forderungen: von einem stärkeren, friedensbetonten Dialog mit der russischen Bevölkerung bis hin zu entschiedener Härte, auch mit Waffengewalt. Unter den Gästen waren auch viele jüngere Interessierte – insbesondere Studierende der PH Schwäbisch Gmünd zu sehen. ■

„Verändern Sie das Spiel: von Monopoly zu Soziopolis!“, forderte Dirk Helbing das Publikum am Ende seines Vortrags auf. Frei übersetzt: Engagieren Sie sich als Bürgerinnen und Bürger für unsere demokratische Gesellschaft in Zeiten von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Knapp 170 Zuhörerinnen und Zuhörer fanden am 29. Juni den Weg in den Audimax-Hörsaal der Hochschule Aalen. Mit der Fragestellung „Überlebt die Demokratie die Künstliche Intelligenz?“ hatte die keb Ostalbkreis im Rahmen ihres Jubiläumsthemas

„Demokratiebildung“ eingeladen. Nach Grußworten von Dr. Stefan Lahres, keb-Vorstandsmitglied, und Prof. Dr.-Ing. Heinz-Peter Bürkle, Prorektor der Hochschule Aalen, begann Professor Dirk Helbing seinen Vortrag mit einer drängenden gesellschaftlichen Aufgabe: Nachhaltiges Leben und Wirtschaften auf der Erde. Der gebürtige Aalener, der an der ETH Zürich im Bereich computergestützte Sozialwissenschaften lehrt, bezeichnete die aktuelle Nutzung vielfach gesammelter Daten als gefährlich, da sie zu Machtmissbrauch sowie Experimenten am Menschen durch Tech-Firmen einlade. „Ein Kampf um unsere Köpfe findet statt. Wir bewegen uns auf ein KI-Management der Erde zu, da Künstliche Intelligenz als Motor des Digitalen Zeitalters gesehen werden kann!“, warnte er. Aber wie können die Quantifizierung der Persönlichkeit und antidemokratische Weltbeherrschung, vielleicht sogar eine Datendiktatur verhindert werden?

### Dezentrale Ansätze haben höchste Qualität

Der Professor schilderte ausführlich und eindrucklich, welche Alternativen es zur Top-Down, das heißt zur überwachend-kontrollierten Nutzung von Daten durch mächtige Player, gebe. Und dass diese sogar hochwertigere Lösungen hervorbrächten. Seine Antwort: Mit kollektiver Intelligenz, dezentralen Lösungsansätzen und einer Kombination verschiedener, kleiner Ideen ist das Nachhaltigkeitsproblem der Weltwirtschaft am besten zu lösen: „Hochkomplexe Systeme wie das Ökosystem, unser Immunsystem oder unser Gesellschaftliches Zusammenleben funktionieren alle so – in der Integration verschiedener Blickwinkel und Ansätze, in

demokratischer Art!“ Dirk Helbing nannte dafür viele Beispiele: Taiwan könne als erste digitale Demokratie gesehen werden, in der durch stärkere Partizipation ihrer Bürgerinnen und Bürger unterschiedliche Lösungsansätze zu besseren politischen Entscheidungen führen, so Helbing. Auch das offene Teilen von Daten, die Einbeziehung von Bürgern in der Stadtgestaltung, Open-Source Software, in der gemeinschaftlich und transparent an guten Algorithmen gearbeitet werde oder in zivilgesellschaftlich getragenen Makerspaces, eine Art IT- und Technikwerkstätten, seien gute Ansätze. Die Beispiele von Dirk Helbing sind geballt und stark erläutert.

### Lebhafte Diskussion: Wie machen wir die KI demokratisch nutzbar?

Passend zu seinem Plädoyer kam im Anschluss eine lebhafte Diskussion zustande: „Gibt es einen guten Einsatz von ChatGPT?“, wollte eine Lehrerin wissen. „Muss KI reguliert werden oder sollten wir auf sie verzichten?“ „Wie lässt sie die Partizipation von großen Teilen der Gesellschaft realisieren?“ Der Professor für Computational Science antwortete gekonnt, wägte ab, ermutigte, sich mündig auseinanderzusetzen und Chancen der Digitalisierung wahrzunehmen, um selbst mitzubestimmen. In diesem Sinne bedankte sich auch Ana de Requesens Moll, Leiterin der keb Ostalbkreis: „Gute Bildung ist für Menschen jeden Alters wichtig, um ein fundiertes Urteil zu treffen und entscheidungsfähig zu bleiben. Vielen Dank für Ihre Orientierungshilfen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz, Professor Helbing!“ ■

## Zusammen arbeiten und feiern



Die Jubiläumsfeier war ein voller Erfolg.  
Fotos: keb

Die keb Ostalbkreis feierte ihr 50-jähriges Jubiläum mit unterschiedlichsten Vertretern aus Politik, Religion und Gesellschaft. Vielfältige Beiträge und Dankesworte unterstrichen den Gemeinschaftsgeist in und mit der Katholischen Erwachsenenbildung.

Stimmungsvoll, energetisch, andächtig und voll gewichtiger Worte – so feierte die keb Ostalbkreis am Freitagabend in der Stadthalle Aalen ihr Fest zum 50-jährigen Bestehen. Vor Vertretern aus Stadt und Landkreis, Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche sowie von Muslimen, Kooperationspartnern sowie zahlreichen ehemaligen und aktuellen Mitarbeitern eröffnete der erste Vorsitzende der keb den Festakt: „Offene Zusammenarbeit ist der Schlüssel für eine hochwertige Qualität in der Erwachsenenbildung. Schön, dass Sie mit uns gemeinsam diese Feier gestalten“, sagte Ludwig Hammel.

Diese Feier hatte einiges zu bieten: In einer Andacht orientierten sich Dekan Robert Kloker mit Pastoral- sowie Bildungsreferent Andreas Ruiner an Anselm von Canterbury: „Ein Glaube, der nach Weisheit, Einsicht und Verstand strebt, verhindert Blindheit und Fanatismus.“ In diesem Sinne ergänze sich Glaube und Bildung und führe zu besserem Verständnis einer komplexen Gesellschaft und von sich selbst. Die Band heat.in.the.hut um Vorstandsmitglied Stefan Lahres umrahmte den Abend schwungvoll mit geistlichen und weltlichen Liedern. Dann würdigte Bürgermeister Karl-Heinz Ehrmann die breite Palette an Veranstaltungsformaten, mit der die keb Bildung vor allem in der Gemeinschaft erlebbar mache – das habe eine besondere Wertigkeit. Dezernent Karl Kurz vom Landratsamt Ostalbkreis unterstrich diese Bedeutung und lobte: „Wir arbeiten hervorragend mit der keb zusammen, auch vor allem im Familienbildungsprogramm ‚Kess-erziehen‘, bei dem der Nachhol- und Unterstützungsbedarf nach den Coronabeschränkungen noch hoch ist. Gehen wir es weiter aktiv an!“ Moderiert von der aktuellen keb-Leiterin

Ana de Requesens Moll, zeigten sich die geladenen Gäste dankbar für die gute Zusammenarbeit und beglückwünschten das „Geburtstagskind keb“.

### **Keb sieht den Menschen im Mittelpunkt**

Mit dem Titel „Der Mensch und die digitale Demokratie der Zukunft“ begann Dirk Helbing, Professor für computergestützte Sozialwissenschaften der ETH Zürich sowie gebürtiger Aalener, seinen Vortrag. Im Mittelpunkt stand die These: „Künstliche Intelligenz muss Demokratie lernen!“ Dirk Helbing zeigte erneut Wege auf, wie die Demokratie in Zeiten der Digitalisierung zukunftsfähig werden könne. Zum Ausklang gab es ein feierliches Abendessen, ein musikalisch-tänzerisches Programm des Afrikanischen Kulturvereins, ein Quiz über die 50-jährige Geschichte der keb Ostalbkreis sowie ausgelassene und zufriedene Gäste. „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“, sagte Ludwig Hammel zu Beginn seiner Rede. Das war an diesem Festabend besonders gelungen. ■

## *Tanzeinlagen bis in die Nacht*

Mit 130 musikbegeisterten Teilnehmern feierte die keb Ostalbkreis im Jugend- und Kulturzentrum (JuZe) Ellwangen am 23. September den Abschluss ihres 50-jährigen Jubiläums. Das Konzert der Tübinger Ska-Band „Suitup!“ und den Ellwängern „Lilak“ eröffnete zudem das aktuell Fokusthema: Junge Erwachsene – im Alter von 18 bis 35 Jahren. Die Mischung aus Ska, Raggae und Balkan sowie eine animierende Bühnenchoreografie bewegten am frühen Abend die ersten Konzertbesucher und verbreitet gute Laune. Im Anschluss sorgte „Lilak“ mit eineinhalb Stunden Live-Musik für einen mitreißenden Sound, eine bunte Tanzatmosphäre und wärmende Energie bis in die beginnende Herbstnacht.



Die Ellwanger Band „Lilak“ sorgte für gute Stimmung.

Foto: Felix Nikodem

## *Terminworschau:*

- |                                |   |
|--------------------------------|---|
| <b>20.12.24</b><br>Aalen       | Filmabend „Die stille Revolution“<br>im Kino am Kocher, Georg-Elser-Platz 1 |
| <b>27.01.24</b><br>Schw. Gmünd | Tanztag mit Friedel Kloke-Eibl<br>im Museum im Prediger, Johannisplatz 3    |
| <b>12.04.24</b><br>Ellwangen   | Männercoaching mit Carsten Vonnoh<br>Schönenberg 40                         |